

DIE ABENTEUER DES KATERS CASAR

'DANI KARL-LORENZ

GEDACHTES UND GEDICHTETES



Impressum:

Alle weiteren Personen und Handlungen des Buches sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind
zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

© 2021 Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Mühlstr. 10, 88085 Langenargen
Tel.: 07543/9081356
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Cover gestaltet mit Bildern von Dani Karl-Lorenz
Druck: Booksfactory, Polen

Lektorat und Herstellung: CAT creativ - www.cat-creativ.at

ISBN: 978-3-96074-384-2 - Taschenbuch
ISBN: 978-3-96074-385-9 - E-Book

DIE ABENTEUER DES KATERS CASAR

GEDACHTES UND GEDICHTETES

PROSA UND LYRIK VON
DANI KARL-LORENZ



INHALTSVERZEICHNIS

Die Abenteuer des Katers Casar

Casar findet ein neues Zuhause	9
Casar wird groß	11
Casar on tour	12
Der Hund Kasimir	13
Casar geht baden	15
Casar geht auf Libellenjagd	16
Casar und Rufus	18
Reini und Benji werden Freunde	20
Minou, die Prinzessin-Katze	22
Ein Tag mit Kasimir	24
Spätsommer in der Siedlung	26
Reini und seine Katzen	28
Hund Kasimir beim Tierarzt	29
Der Herbst ist da!	31
Die Katzenclique unterwegs	33
Familie Urban zieht aus	34
Eleni	35
Die Impfung	36
Herr Schröder	37
Casar durchschaut alle	38

Gedachtes und Gedichtetest

Der fremde Hund im Teich	41
Das Einhorn	43
Die kleine Fee Sivenia	45
Das Lachen des Schmetterlings	48
Die kleine Prinzessin im Glück	50
Der Weihnachtsmarkt	51
Das kleine Tannenbäumchen	53
Der Weihnachtskuchen	55
Der Weihnachts-Lkw	57

Liebe lieben im Heute	60
Meine Erzählung, Geschichte oder Erfahrung!	62
Klirrend kalt	64
Schneeflocke	65
Blume – Blume blühe fein	66
Vor der Zeit so oft geflohen	68
Apfel, Apfel	69
Weil ich bin, so wie ich bin	70
Morgenerwachen	71
Dunkelheit	71
Falsche Freundin	72
Abwesenheit	72
Deine Augen	73
Stimmen im Hintergrund	73
Sie	74
Ich liebe dich	74
Lass es wahre Liebe sein	75
Gedanken von mir	75
Wogen des Glücks	76
Irrwege durch Straßen im Nebel	76
Gefühle der Nacht	77
Tränen	77
Im Fieber des Wir	78
Sie liebt die Sonne	78
Für mein Herz	79
Sehnsucht	79
Stummer Schrei	80
Und sie sagt es	80
Ohrfeigen	81
Hilflose Hilfe	81
Du – sitzend nebenan	82
Wundersame Orte	82
Moderne Blutsauger	83
Wut im Bauch	84
Worte der Wut	85
Meine verschiedenen Gesichter	85
Die Zeit rinnt dahin	86
Das Jahr mit dir – für Alfred	86
Steh zu mir	87

Schatten	87
Der kleine Mann im Ohr	88
Der alte Mann	88
Seine Zeit war erlebte Zeit	89
Die Tage der Sehnsucht – nebelige Schatten	89
Die Vorboten des Frühlings	90
Die Sommergedanken	90
Oh, ihr wunderbaren Jahreszeiten	91
Sie sprach von Freundschaft	91
Er hat sie betrogen	92
Geschlechterkampf	92
Der Hoffnung Schimmer am Horizont	93
Sie strahlt	93
Die Chance	94
Deine Worte	94
Sie hört zu	94
Du bist	95
Frühlingsrufen	95
Der neue Tag	96
Meine Gedanken fliegen zu dir	96
Ohne dich sein – kann ich nicht mehr	97
Dein Lächeln	97
Du bist Wärme an einsamen Tagen	98
Begrüßung am Morgen	98
Erwachend im Glück durch dich	98
Zweisamkeit – entgegen der Einsamkeit	99
Du bist meine Kraft	99
Frühling	100
Oh Frühling, der du mir Wonne bist	100
Kinderlachen kann uns glücklich machen	101
Wahre Worte des Kindes Mund	101
Maigoldduft	102
Ruhige Ruhezeiten	102
Wohltuender Genuss	103
Inneres Gleichgewicht	103
Kummervolle Tage – frei des Kummers durchs Glück	104
Wenn du gehst – bin ich nicht mehr	104
Du bist der Stein der Erkenntnis	105
Licht im Nebel	105

Mut	106
Hoffnungsschimmer am Horizont	106
Gedanken zur Hoffnung	107
Sonnenstrahl	107
Du bist Güte	108
Der Wahrheit letzter Schluss	108
Du bist fehlerlos	109
Verzeih mir	109
Nur ein Wort: Verzeih	110
Abenddämmerung	110
Realitätsverlust	111
Der Tag trägt neue Blüten	112
Wunderbarer Morgen	112
Oh Frühling	113
Frühlingslaunenduft	113
Oh Frühling, komm zu mir	114
Der Kirschbaum	114
Lass meine Gedanken ...	115
Gedankenflug	115
Spaziergang der Gedanken	116
Hoffnungsschimmer	116
Nebel lag auf den Wiesen	117
Gedanke im Gedanken	117
Durch deine Kraft	118
Kraft meiner Gedanken	118
Sonnenschein des Herzens Gut	119
Sonnenschein am Himmel	119
Frage nicht nach dem Sonnenschein ...	120
Du, mein Partner, bist mir so nah	120
Am Fenster	121
Fragend blickst du mich an	121
Die Weite im Herzen	122
Mein Sohn ...	122
Gedanke, verweile in mir	123
Durch dich	123
Zeitsprung	123
Autos fahren vorbei ...	124
Der Stein	124
Der Strauß Rosen	125

Träume wie Seifenblasen	125
Der Osterhase	126
Schwäche	126
Ich träumte, ich würde ...	127
Ich meinte es nicht so	127
Und am Ende wieder ich	128
Zieh dich nicht zurück	128
Es bleibt ein Staunen in mir	129
Du trägst mich ein Stück weiter auf dem Weg	129

CASAR FINDET EIN NEUES ZUHAUSE

Bei Familie Maier ging es heute hoch her. Die Katzen Filou und Mizzie spürten, dass etwas passieren würde, sie waren sehr unruhig. Filou war ein wunderschöner grau gestreifter Kater und sehr groß. Mizzie war eine weiße Langhaarkatze und wurde von allen nur *Prinzessin* genannt. Die beiden Katzen lebten schon eine längere Zeit bei der Familie Maier. Zur Familie Maier gehörten Herr Maier, er war aber viel beruflich unterwegs und oft nicht zu Hause. Frau Maier war zu Hause und versorgte die Katzen, den Haushalt und sie sorgte sie für Benjamin. Benjamin war acht Jahre alt und ein richtiger Katzenfreund.

Die Katzen der Familie Maier liebten Benji, wie er von allen nur genannt wurde. Aber auch jede andere Katze, die ihn sah, fing sofort zu schnurren an und ließ sich von ihm streicheln. Alle Katzen merkten, dass Benji ein richtiger Katzenfreund war.

An diesem Tag aber gab es eine ganz besondere Überraschung. Frau Maier kam vom Einkaufen und als sie die Haustür öffnete, blickten die Katzen und Benji sie erstaunt an, denn alle drei hatten etwas miauen gehört. Und tatsächlich – tief in ihrer Jacke verborgen und kaum zu sehen, blitzte nur ein schwarzes Näschen aus der Jacke heraus und ein leise „Miau“ war zu hören.

Benji lief sofort zu seiner Mutter und schaute auf den kleinen Neuzugang. Aus der Jacke seiner Mutter nahm er einen kleinen schwarzen Kater entgegen, der auf der Brust und an den Pfoten kleine weiße Flecken hatte. Benji sah in zwei wundervolle grüne Katzenaugen und streichelte leicht über seinen Kopf. Der Kater miaute vertrauensvoll.

Frau Maier fragte Benji, wie der kleine Tiger denn heißen solle. Benji überlegte und schlug *Blacky* vor. Aber dann kam ihm der Name nicht richtig für das junge Katzenbaby vor. Seine Mutter holte unterdessen die Einkäufe aus dem Auto ins Haus, während Benji überlegte und überlegte. Ihm fiel der Name Felix ein, den verwarf er dann aber schnell wieder.

„Mama, Mama ich hab einen Namen für den kleinen Kater“, rief Benji schließlich begeistert. „Wie findest du Casar? Casar ist ein schöner Name für ihn.“ Seine Mutter war sofort begeistert von dem Namen Casar und so hieß der kleine Kater ab sofort *Casar*.

Die beiden Katzen Filou und Mizzie kamen langsam zu Benji, der Casar immer noch auf dem Arm hielt, und besahen sich den kleinen Kerl. Sie beschnupperten ihn und miauten einmal kurz auf – somit war Casar schon fast vollständig in der Familie Maier aufgenommen. Nur noch Herr Maier musste ihn begrüßen. Der kam abends aus seinem Büro zurück. Alle hörten das Türschloss und sahen Herrn Maier hereinkommen. Benji lief mit Casar auf dem Arm zu seinem Vater und zeigte ihm den kleinen schwarzen Kerl.

„Papa, Papa das ist Casar“, rief er aufgeregt. Der kleine Kater schnurrte glücklich in Benjis Arm und Herr Maier streichelte ihm über den Kopf. Casar war angekommen. Später aß Familie Maier das Abendessen und die drei Katzen ließen sich gemeinsam ihr Futter schmecken.

CASAR WIRD GROß

Es war jetzt bereits ein Jahr vergangen, seit Casar bei der Familie Maier und den anderen Katzen lebte. Er war ein wunderschöner junger Kater geworden, der allen sehr gefiel, die ihn sahen. Nun war es an der Zeit, dass er in den Garten gehen durfte. Vorsichtig setzte er die ersten Schritte auf die Terrasse und besah sich in Ruhe die Gegend um sich herum. Er hörte die Vögel zwitschern und zuckte mit den Ohren. Er sah Bäume und Blumen und roch das Gras der Wiese. Eine Biene flog zu einer Blume und er sah ihr neugierig dabei zu. Dann ging er vorsichtig weiter und weiter. Immer mutiger. Mizzie lag in der Sonne auf einem Stuhl und schlief. Filou kletterte auf einem Baum herum.

Herr Maier, Frau Maier und Benji beobachteten Casar, wie er die ersten Schritte im Garten machte. Alle lachten, als er einen Sprung nach vorne tat und dann schneller lief. Ein kleiner Vogel auf einem nahen Baum hatte seine ganze Aufmerksamkeit erregt. Er besah sich den Vogel auf dem Baum und schon kletterte er flink hinaus. Der Vogel flog davon. Immer weiter kletterte Casar auf den Baum hoch. Hoch oben saß er nun und wusste nicht mehr weiter. Benji war ihm nach geklettert, da er dort oben sein Baumhaus hatte. Benji saß nun auf dem Boden des Baumhauses und sah Casar zu, wie er den Baum erkundschafte. Herr Maier ging ins Haus zurück und Frau Maier legte sich auf einen Liegestuhl, um sich ein bisschen zu sonnen. Alles war sehr ruhig.

Casar jedoch kletterte zurück zu Benji und in sein Baumhaus. Er war neugierig, was er da wohl finden würde. Nachdem er sich alles genau angesehen hatte, kuschelten Benji und Casar liegend auf dem Boden.

Dann kletterte Benji vom Baumhaus und dem Baum herunter und rief Casar. Dieser folgte Benji sofort, denn er hörte immer auf den Jungen. Sie gingen zu Herrn Maier ins Haus zurück, weil sie beide Hunger hatten. Benji holte sich einen Pudding und Casar fraß sein Trockenfutter. Nachdem beide satt waren, gingen sie wieder in den Garten hinaus. Benji schaukelte eine Weile und Casar sah sich den Garten näher an.

Als es dunkel wurde, rief Frau Maier alle ins Haus. Die Familie lag auf der Couch und schaute Fernsehen und die Katzen schliefen glücklich und zufrieden.

CASAR ON TOUR

Casar kannte den Garten mittlerweile in- und auswendig, als er beschloss, sein Revier zu vergrößern. Im Garten neben dem Garten der Familie Maier gab es sicher viel Neues zu entdecken. Noch saß Casar ruhig im Garten der Nachbarsfamilie und überlegte, was er als Nächstes anstellen könnte, als er ein wütendes Fauchen hörte. Erschrocken sah er auf – da stand eine rote Katze vor ihm und fauchte ihn sehr sauer an.

„Hallo“, sagte Casar zu der fremden Katze. „Ich bin Casar und wer bist du?“

„Geh raus aus meinem Garten“, fauchte die rote Katze und hieb mit ihren Krallen nach ihm. Eingeschüchtert ging Casar ein paar Schritte zurück und schaute, dass er schnell weiterkam. Hier gefiel es ihm gar nicht. Auf der Straße neben dem Garten kam er wieder zum Stehen und beruhigte sich langsam. „So eine unfreundliche Katze“, sprach er zu sich selbst.

„Ach, lass sie doch!“, hörte er da jemanden hinter sich sagen. „Sie ist eine alte Miesepeterin und niemand darf in ihren Garten rein.“

„Wer bist du?“, fragte Casar den dicken gestreiften Kater, der ihn gerade angesprochen hatte.

„Also ich bin Roger! Du wohnst mit Mizzie und Filou wohl bei den Maiers? Die Maiers sind große klasse, kann ich dir sagen. Filou hat viel erzählt von ihnen, auch, und wie gut es ihm geht ... seit, ja seit sein erstes Frauchen ihn nicht mehr haben wollte.“

Zusammen gingen die beiden Kater die Straße entlang und unterhielten sich über Filou. Roger erzählte ihm, dass Filou einst von seinem Frauchen ausgesetzt worden war und Herr Maier ihn gefunden hatte. Er nahm ihn mit nach Hause und bot ihm seitdem eine wunderbare Heimat. Roger schwärmte auch sehr von Benji und wie toll er einem den Rücken kraulen konnte. Casar war so stolz auf seinen Freund Benji und es freute ihn sehr, wie Roger von ihm sprach. Benji war schon eine Wucht, fand Casar.

Roger fragte Casar, ob er mit zu ihm in den Garten kommen dürfe und vielleicht auch mal das Haus der Maiers sehen könne. Casar hatte nichts dagegen und hoffte, dass es Herrn und Frau Maier recht war. So lud er Roger zu sich ein. Es sollte der Anfang einer wunderbaren Katzenfreundschaft werden, beide waren fast unzertrennlich.

DER HUND KASIMIR

Casar war gerade wieder einmal mit Roger unterwegs, als ihnen Filou entgegenkam. „Leute, Leute stellt euch vor, bei den Müllers ist ein neuer Hund eingezogen“, rief er aufgeregt.

Die drei Kater saßen zusammen und Filou berichtete von dem Hund, der in seinen Augen so groß wie ein Schrank war. „Und er soll scharfe Zähne haben, die eine Katze sofort in Stücke zerreißen können. Außerdem bellt er so laut, dass einem die Ohren wehtun, wenn man sein Bellen hört.“ Filou war ganz aufgeregt.

Alle hatten nach dieser Erzählung fürchterlich dicke Gänsehaut, so sehr gruselte ihnen von dem Hund. Der Hund hörte übrigens auf den Namen *Kasimir*, wie Filou zu berichten wusste.

Casar fragte Filou, von wem er das alles denn wüsste und ob er den Hund Kasimir schon gesehen hätte?

Filou meinte darauf: „Meine Freundin Leni hat ihn bei ihrem Streifzug durch den Garten der Müllers gesehen, Sie hat sich sehr erschrocken, als Kasimir bellend auf sie zulief.“

Casar und Roger waren nun so richtig neugierig auf den Hund, der so groß wie ein Schrank sein sollte. Denn sie wusste: So ein Schrank war ja richtig groß! Beide machten sich also sofort auf den Weg zu den Müllers. Ob sie sich in den Garten trauen sollten? Vielleicht würden sie zufällig einen Blick auf Kasimir werfen können.

Alles war still bei den Müllers. Roger duckte sich und krabbelte zwischen dem Spalt in der Gartentür durch ... er würde schnell genug wieder draußen sein. Das wusste er nur zu gut. Casar tat es ihm vorsichtig nach. Nun standen sie im Garten und ... es war immer noch still.

Sie schlichen sich auf Katzenpfoten weiter und weiter. Immer noch nichts. War der Hund etwa spazieren? Waren sie umsonst hergekommen?

„Hallo ihr da!“

Die beiden Katzen erschrecken sehr, als sie die Stimme im Schatten eines Baumes ausmachen.

„Hallo, darf ich mich vorstellen: Kasimir! Ich bin ein Berner Sennenhund und freue mich sehr über euren Besuch!“

Casar lachte erleichtert auf und Roger schluckte seine Angst hinunter.

„Hallo Kasimir, wir sind Casar und Roger!“, stellte Casar sich und Roger vor.

„Ich erzähle gerne Geschichten“, sprach da Kasimir „Wollt ihr eine hören?“

Die beiden Kater waren begeistert, setzten sich zu Kasimir und hörten ihm aufmerksam zu.

Der Hund erzählte von einem Wald, in dem die wilden Tiere an einem Bach Wasser tranken und wo die Sonne zwischen den Baumwipfeln leicht schien. Er erzählte und erzählte und so ging der Nachmittag vorbei und Casar bekam Hunger.

Roger knurrte auch schon das Bäuchlein und so verabschiedeten sie sich von dem Hund Kasimir.

Auf dem Nachhauseweg mussten beide sehr lachen. „Ja, ja, gefährlicher Hund, so groß wie ein Schrank.“ Beide lachten noch mehr. Sie verabschiedeten sich und trotteten zufrieden und glücklich nach Hause.

CASAR GEHT BADEN

Casar durchstreifte schon den ganzen Nachmittag die Gärten in der Nachbarschaft, als er schließlich in den Garten der Familie Lurz kam. Dort gab es hohe Bäume, die viel Schatten spendeten, und so machte er erst einmal eine kleine Verschnaufpause. Ein Blubbern in unmittelbarer Nähe machte ihn stutzig. Was war das? Er ging dem Geräusch nach ...

Vor einem großen Teich machte er halt. Auf dem Teich gab es Seerosen, viele Seerosen. Dann blubberte es wieder. Diesmal sah er einen Goldfisch, der an der Oberfläche schwamm, um dann blitzschnell unterzutauchen. Jetzt war Casars Jagdfieber geweckt. Den Fisch wollte er sich unbedingt fangen.

Er hockte sich in die Nähe der Stelle, an der der Fisch an der Oberfläche erschienen war, und striegelte mit seiner Pfote das Wasser. Aber es war nichts mehr von dem Fisch zu sehen.

Immer mehr und mehr Fische fielen ihm auf. Ein wahres Fischparadies für so einen Kater wie ihn. Er striegelte und striegelte das Wasser erst mit der einen, dann mit der anderen Pfote. Richtig viel Spaß machte ihm das.

Plötzlich sah er einen kleinen Baumstamm. So schnell konnte man gar nicht schauen, wie Casar auf den Baumstamm sprang und versuchte, im Wasser die Fische zu fangen. Die Sonne stand hoch am Himmel und es war richtig heiß an diesem Sommernachmittagstag. *Schwupps* machte es plötzlich und mit einem großen Klatsch fiel Casar in den Teich. Mit lautem Miau und Gefauche paddelte er wütend ans Ufer.

Frau Lurz stand lachend im Garten, sie hatte die Casars Aktionen schweigend beobachtet, nur er hatte sie vorher nicht bemerkt.

Wenn Katzen einen roten Kopf bekommen könnten vor lauter Scham, so wäre der schwarze Kater jetzt puterrot im Gesicht. Wie peinlich, in den Teich zu fallen! Betroffen schlich er zurück in seinen Garten und wollte nie nie nie jemandem von seinem Missgeschick erzählen.

Hungrig fraß er sein Trockenfutter und legte sich dann in die Sonne, um sein Fell zu säubern. Benji sah ihn und schon kuschelten die beiden ausgiebig. Das wiederum tat Casar sehr gut.